

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 103/104 (1934)
Heft: 10

Artikel: Der wohnliche Garten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-83176>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Der wohlliche Garten. — Gartenkultur. — Moderne Gartenformen. — Ein Garten ohne Haus. — Maschinen und Geräte zur Gartenbearbeitung. — † Georges Zindel. — Mitteilungen: Elektrische Kanaltriedeilei in Ostfrankreich. Die

37. Hauptversammlung des Deutschen Betonvereins. Bau der Grossglocknerstrasse. Balkon-Ersatz. Die Semesterarbeiten der Architektenschule der E. T. H. Schwere Rammern. — Wettbewerbe: Spar- und Leihkasse Bucheggberg in Lüterswil (Soloth.).

Band 103

Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Verbandsorgane nicht verantwortlich. Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 10

DER WOHLNISCHE GARTEN

Als wir die Nr. 10 letzten Bandes (vom 2. Sept. 1933) einer möglichst vielseitigen Darstellung der Zürcher Gartenbau-Ausstellung, der „Züga“ widmeten, konnten wir aus der Fülle der dortigen Gärtenpracht nur verhältnismässig wenige Beispiele herausgreifen und wiedergeben. Schon damals erwachte daher der Wunsch, die „S. B. Z.“ möchte einmal ein ganzes Heft dem Problem, oder, weniger anspruchsvoll ausgedrückt, den *Fragen der Gartengestaltung in der Gegenwart* widmen.

In der Tat liegt ein „Problem“, ein gewisses Bedürfnis nach Abklärung vor. Denn wie bis vor 20 Jahren, vor dem Auftreten Ostendorfs¹⁾, eine vom englischen Parkstil übernommene, in kleine Verhältnisse übertragen grotesk wirkende naturalistische Gartengestaltung beliebt war, kam mit Ostendorfs strenger Symmetrie auch in den Hausgarten die sog. architektonische Gestaltung in Aufschwung. Aber auch diese wurde, auf beschränktem Raum gedankenlos angewendet, zum Zerrbild, das nicht befriedigte und so wieder eine Tendenz „Zurück zur Natur“ wachrief. Zwischen den maximalen Ausschlägen dieser Pendelbewegung wird wohl der, oder werden die goldenen Mittelwege zu suchen sein, die unsere heutigen Anforderungen an den Garten am besten zu befriedigen vermögen. Der Zweck unseres vorliegenden Garten-Heftes ist nun der, unsern Lesern die Ansichten

¹⁾ Vergl. H. B. in Bd. 63, S. 275 (27. Juni 1914), ferner „Haus und Garten“ von P. M. in Bd. 83, S. 88, 254, 290* (23. Febr. bis 24. Juni 1924).



Abb. 1. Sonniger Hauswinkel mit davorliegendem Spielrasen (Gustav Ammann, Zürich).

verschiedener Gartengestalter bekannt zu geben, begleitet von Ausführungsbeispielen schweizerischer Gärten. Es sind Dinge, die ja jeden von uns, so oder so interessieren und deren Ueberlegung beim herannahenden Frühling für manchen auch praktische Anregungen vermitteln möge. Dass am Gartenbau sogar die Maschineningenieure mitwirken können, zeigt der Artikel über neuere schweizerische Bodenbearbeitungs-Kleinmaschinen.

[Um die Bildunterschriften nicht zu schwerfällig werden zu lassen, führen wir eingeklammert nur die Namen der Gartengestalter an.]



Abb. 2. Landhausgarten bei Basel. Blick vom Sitzplatz am Hause auf Staudenterrasse und Landschaft (J. Schweizer, Glarus-Basel).

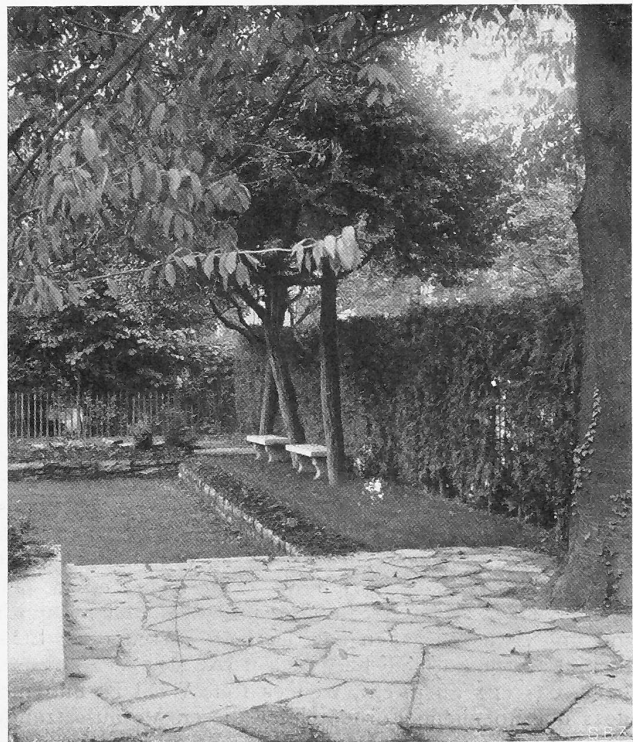


Abb. 3. Ein (im Gegensatz zu Abb. 2) unregelmässig verlegter Steinplattenplatz unter altem Kirschbaum (G. Ammann, Zürich).